

Verantwortliche Redakteure.
 Für den politischen Theil:
 G. Fontane,
 für den literarischen und Vermischten:
 J. Steinbach,
 für den übrigen redakt. Theil:
 J. Sachsse,
 sämtlich in Posen.
 Verantwortlich für den
 Inseratenthail:
 J. Kugler in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 224

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentags drei Mal, an den Sonntagen und Feiertagen jedoch nur zwei Mal, an Sonntagen und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M., für die Stadt Posen, 5,45 M., für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 1. April.

1891

Inserate, die schlagzeilige Zeitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

Amtliches.

Berlin, 31. März. Der König hat den Ober-Stallmeister v. Rauch in Genehmigung seines Abschiedsgesuches vom 1. April d. J. ab in den Ruhestand versetzt und an seiner Stelle den bisherigen großherzoglich-sächsischen Kammerherrn und Ober-Stallmeister Grafen v. Wedel zum Ober-Stallmeister ernannt. Der König hat ferner dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor Bresfeld den Charakter als Wirklicher Geheimen Rath mit dem Prädikat „Erzellenz“ verliehen, sowie den Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern Dr. jur. Mejer zu Berlin zum Ober-Regierungsrath, den Landrath Günther zu Kummelsburg zum Regierungsrath und den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität Gießen Dr. Karl Müller zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau ernannt; ferner dem Regierungs- und Baurath Michaelis zu Merseburg aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Charakter als Geheimen Baurath verliehen. — Der Kreis-Bauinspektor Boehne in Hölstel ist in gleicher Amtseigenschaft nach Gnesen versetzt worden. — Amtsgerichtsrath Recke in Bromberg ist als Landgerichtsrath an das Landgericht Dabelst und der Amtsrichter Lachmann in Meseritz an das Amtsgericht in Birnbaum versetzt.

Deutschland.

Berlin, 31. März.

— Ueber die Reisepläne des Kaisers wird der „Post“ geschrieben: Bei der Reise nach England ist nur der Besuch in Windsor und London beabsichtigt; daran schließt sich ein Ausflug nach Schottland. Von da soll die Reise nach dem Nordkap unternommen werden. Die Reisen nach Lübeck und Kiel und nach den Rheinlanden (im Mai) werden je 5 Tage beanspruchen. Einer Deputation der Stadt Koblenz, die beim Kaiser war, um ihn zum Besuche einzuladen, konnte für dieses Mal kein zugehöriger Bescheid gegeben werden.

— Ueber die unerledigten Vorlagen des Abgeordnetenhauses hat das Bureau eine Zusammenstellung gemacht. Darnach stehen noch zweite und dritte Beratungen von wichtigen Gesetzen aus für den Staatshaushaltsetat, die Landgemeinde-Ordnung, das Volksschulgesetz, das Sperrgesetz, das Gesetz über den aufsichtsführenden Amtsrichter, das Gesetz, betreffend die außerordentliche Armenlast, das Eisenbahngesetz, sodann noch die zweite Abstimmung über die Verfassungsänderung, betreffend das Wahlverfahren (aus Anlaß des neuen Einkommensteuergesetzes). Alle drei Beratungen sind rückständig hinsichtlich der aus dem Herrenhause an das Abgeordnetenhaus gelangten Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden, zwei Novellen, betreffend das evangelische Kirchenwesen. In der Kommission befindet sich auch noch der Antrag Korsch (Gesegentwurf, betreffend das Verbot des Privathandels mit Staatslotterielosen). Nicht weniger als 17 Kommissionsberichte über Petitionen harren noch der Erledigung. — Im Herrenhause stecken 9 Gesegentwürfe, darunter 7, welche aus dem Abgeordnetenhaus zugegangen sind (darunter die drei neuen Steuergesetze und das Wildschadengesetz) und 2, welche dem Herrenhause zuerst zugegangen sind (Abänderung der Amtsgerichtsbezirke und Wegeordnung für die Provinz Sachsen).

— Die „Kreuzzeitung“ schreibt unter Berufung auf ein Wiener Blatt, dessen Namen sie freilich verschweigt, Folgendes:

„Diesem Blatte zufolge lagern in Pest über 20 Millionen Meterzentner Weizen, die die jüdische Spekulation zusammengekauft hat, weil sie auf Herabsetzung der deutschen Getreidezölle rechnet. Hier stecken sie in der That, die Gewinne; die ungarische Landwirtschaft, als solche würde von dem Handelsvertrage wenig haben; um so mehr diejenigen, welchen sie längst bis über die Haare verschuldet ist. Wie hier aber alles unter einer Decke steckt, das zeigt die strenge Verschwiegenheit, welche die Judenpresse, soweit wir sie verfolgen, über die 20 Millionen Meterzentner Weizen beobachtet, wie sie in den Speichern von Pest der Stunde harren, da sie auf den ahnungslosen deutschen Markt geworfen werden sollen.“

Zur Charakteristik dieses statistischen Märchens bemerkt die „Ostsee-Zeitung“ treffend: „Zwanzig Millionen Meterzentner sind zwei Millionen Tonnen. Nach der deutschen Reichsstatistik hat Deutschland in den zehn Erntejahren 1880/81 bis 1889/90 im Durchschnitt 450 000 Tonnen Weizen jährlich vom Auslande eingeführt; das angebliche Weizenlager in Pest wird mithin das regelmäßige Defizit der deutschen Weizenernnte auf viereinhalb Jahre decken. In dem letzten Jahre, für welches bis jetzt in dem amtlichen deutschen Handelsarchiv die Ausfuhrstatistik Oesterreich-Ungarns vorliegt, 1888, hat die ganze Weizenausfuhr Oesterreich-Ungarns 414 000 Tonnen betragen; die zwei Millionen Tonnen, welche nur auf den günstigen Augenblick warten, um exportiert zu werden, sind fast das Fünffache einer Jahresausfuhr von ganz Oesterreich-Ungarn; die ungarische Weizenernnte muß also eine über alle Maßen reich gesegnete gewesen sein, und die Landwirthe, denen die zwei Millionen Tonnen einen Erlös von nahe an dreihundert Millionen Mark gebracht haben müssen, werden nicht nur dem Himmel, sondern auch der jüdischen

Spekulation sehr dankbar sein. Die „Kreuztg.“ dagegen glaubt, daß die jüdische Spekulation ein sehr vortheilhaftes Geschäft machen wird, und zerbricht sich auch nicht den Kopf über die Frage, wie es möglich gewesen ist, in Pest die zur Lagerung von zwei Millionen Tonnen Weizen erforderlichen Speicherräume zu finden. Und eine solche, allen tatsächlichen Verhältnissen Hohn sprechende Zahlenangabe verwendet das Agrarierblatt unbedenklich, um die nationale Landwirtschaft in Furcht und Schrecken zu versetzen und zur heftigsten Agitation gegen jede Ermäßigung der Getreidezölle aufzustacheln! Wie es scheint, soll auch hier der Zweck die Mittel heiligen.

— Alles daran zu setzen, um gerade die Kandidatur Bismarck zu Fall zu bringen, ermahnt die „Hannoversche Volkszeitung“ die deutsch-hannoversche Partei. Bismarck sei der Todfeind Hannovers. Bismarck würde sicher zu Fall kommen, wenn die Deutschhannoveraner unter Aufgebung der eigenen völlig aussichtslosen Kandidatur ihre Stimmen im ersten Wahlgang dem freisinnigen Kandidaten zuwenden würden.

— Die „Deutsche Tabakztg.“ hebt hervor, daß in dem Abg. Windthorst ein entschiedener Gegner des Tabakmonopols dahingegangen ist. Sie bringt den Haupttheil der Rede, welche der Verstorbenen am 12. Mai 1882 im deutschen Reichstag gegen die Tabakmonopolvorlage gehalten hat. Wir heben daraus Folgendes hervor:

„Nach meinem Dafürhalten ist jedes Staatsmonopol an sich etwas nicht Erwünschtes, und ich habe die Meinung, daß wir in der Monopolisirung schon viel zu weit gegangen sind. Wir haben monopolisirt den ganzen Postverkehr; wir haben das ganze Telegraphenwesen monopolisirt und sind wenigstens auf dem besten Wege, das ganze Eisenbahnwesen zu monopolisiren, wenn man nicht schon will, es sei schon so gut als geheißen. Meine Herren, fügen Sie das Tabakmonopol noch hinzu, so haben wir einen Umfang von ausschließender Thätigkeit für den Staat, der wahrhaft erschreckend wirken muß. Ich glaube, daß, wenn es so fortgeht, der sozialistische Staat sehr bald fertig sein wird.“

Rußland und Polen.

* **Petersburg, 26. März.** Soeben ist im Senat ein Prozeß zur Entscheidung gelangt, der zur Geschichte der Verfolgungen, denen die lutherische Kirche und ihre Geistlichen im modernen Rußland ausgesetzt sind, recht bezeichnend ist. Es handelt sich um die Angelegenheit des Pastors Wilhelm Grimm zu Neßküll-Kirchholm in Livland, der im vorigen Jahre angeklagt wurde, die Bäuerin Anna Wajilowski im Jahre 1880 konfirmirt und dann, als zur lutherischen Kirche gehörig, in den Kirchenbüchern verzeichnet zu haben. Deshalb wurde er von dem rigaischen Bezirksgericht zur Verantwortung gezogen und verurtheilt zum Verlust aller besonderen, ihm seinem Stande und seiner Geburt nach zukommenden Rechte und Vorzüge und zur Verschickung in das Gouvernement Perm (im Ural), mit dem Verbot, den bestimmten Ort im Laufe von zwei Jahren zu verlassen, wonach er sich nach Velleben in Rußland nach Ablauf von zehn Jahren niederlassen könnte (mit Ausnahme von Petersburg und Moskau), ohne daß ihm seine früheren Rechte zurückerstattet würden! Durch diesen Urtheilspruch wurde der Pastor einem gemeinen Verbrecher gleichgestellt, weil er eine Russin lutherisch eingetaucht hatte! Angesichts der offenbar partiell geführten Verhandlung der Sache im Rigaischen Bezirksgericht legte Pastor Grimm an den zuständigen Gerichtshof, den Petersburger, Berufung ein. Die hiesigen Richter sahen die Sache, trotz der entgegengelegten Meinung des Prokurators, anders an. Der Gerichtshof kassirte das Urtheil des Rigaischen Bezirksgerichts, erklärte Mehreres unter den dem Angeklagten zur Last gelegten Vergehen für verjährt und stellte namentlich fest, daß Art. 197 des Strafgesetzbuchs, den das Rigaische Bezirksgericht angewendet hatte, dem Falle nicht entspräche. Dieser Artikel umfasse das Strafmaß, dem solche Geistliche zu unterziehen sind, die eine zur orthodoxen Kirche gehörige Person zur Abtrünnigkeit bereden und verleiten. Das sei aber in der vorliegenden Angelegenheit nicht der Fall gewesen, weil der Angeklagte erwiesenermaßen die orthodoxe Wajilowski nicht zum Uebertritt zur lutherischen Kirche verleitet, diese vielmehr aus eigenem Antriebe bei ihm erlitten und ihn hat, sie nach lutherischem Ritus zu konfirmiren; auch habe Pastor Grimm erst, nachdem er der Wajilowski Vorstellungen darüber gemacht und sie von ihrem Wunsche zurückzubringen versucht, nachgegeben, ihr den Konfirmationsunterricht erteilt, sie konfirmirt und als zur lutherischen Gemeinde gehörig in den Kirchenbüchern verzeichnet. Der Gerichtshof klassifizierte den Fall nach Art. 193 des Strafgesetzbuchs, der die Fälle behandelt, wo nicht orthodoxe Geistliche zwar wissenschaftlich, jedoch ohne jegliches Zutun ihrerseits Personen orthodoxen Glaubens der Sakramente theilhaftig werden lassen, und verurtheilte den Pastor Grimm zu acht Monaten Gefängnis ohne Verlust irgend welcher Rechte. Der Prokurator des Gerichtshofes protestirte und versuchte in seiner Eingabe an den Senat, die Nothwendigkeit der Anwendung des Art. 187 wiederherzustellen und das Urtheil des Rigaischen Bezirksgerichts zu bestätigen. Das entscheidende Wort im Senat hatte nur der Oberprokurator A. J. Koni zu sprechen, einer der hochbegabtesten und vorurtheilslosesten russischen Juristen, der sich deshalb der besonderen Mißgunst Pobedonoszew zu erfreuen hat. In überzeugender und schlagender Weise wies Koni die ganze Haltlosigkeit des Protestes des fanatischen Prokurators nach und führte den Beweis, daß nur Art. 193 in dem vorliegenden Falle Anwendung finden könne. Der Senat, der am 24. Februar über die Sache verhandelt hatte, vertagte sein Urtheil damals, das nun vorgestern verlesen wurde. Es lautete dahin, den Protest des Prokurators des Petersburger Gerichtshofes unberücksichtigt zu lassen. Aber acht Monate Gefängnis muß Pastor Grimm nun abbüßen!

Aus dem Gerichtssaal.

* **Karlsruhe, 28. März.** Die Kassatter Kranzwidmung an die im Jahre 1849 von der Reaktion Erschossenen, die seit Sommer vorigen Jahres die badiischen Behörden beschäftigt, ist durch eine Entscheidung des Oberlandesgerichts in ein neues Stadium getreten. Am 10. August 1890, dem Jahrestag der Zerstörung der Festung, wurden in aller Frühe und Stille an die Grabkreuze einiger Erschossenen Kränze mit Schleifen angebracht. Da jedoch die Schleifen meist roth waren, eine Sache, die auch nach dem Fall des Sozialisten-Gesetzes die Polizei immer mehr oder weniger in Erregung versetzt, und da zudem die Schleifen pompöse Aufschriften trugen, so fürchteten die wachsamsten Sicherheitsorgane Karlsruhs Unruhe und Aufruhr und entfernten die Kränze. Ein Kranz mit der Schleifenaufschrift: „Den Opfern der Willkür und des Unverstandes, den Kämpfern für Freiheit und Recht, den Todten gewidmet von den Lebenden zum 10. August von den Mitgliedern des Vorwärts in Baden“ war die Ursache besonderer Befürchtungen. Dank eifriger Fahndung gelang es auch, den Uebelthäter in der Person des „rothen Apothekers“, des Herrn Th. Luz in Baden, zu ermitteln. Ein Strafbefehl von 6 Mark war die Folge — meinetwegen, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden — der auf dem Gebiet des Strafrechts Unbewandertste ahnt, daß dies nur wegen groben Unfugs gewesen sein kann. Herr Luz wollte jedoch nicht einsehen, wie grober Unfug darin erblickt werden könne, daß er in der frühen Frühe eines Karlsruher Augustmorgens still die Kränze des Jahres 1848 geehrt hatte. Auf erhobenen Einspruch bedeuteten ihm jedoch Schöffengericht wie Strafkammer, daß der Kranz dazu angehan gewesen, Verwirrung, Bestürzung und Tumult in den Massen zu verursachen und die öffentliche Ordnung zu stören. Die Revisionsverhandlung vor dem Oberlandesgericht war eine hochinteressante. Der Verteidiger des Angeklagten, Dr. Ludwig Wegl, hatte infolgedessen einen schweren Stand, als die Feststellungen des Landgerichts für ihn nach den prozessualen Grundregeln des Rechtsmittels der Revision unangreifbar waren. Nach längeren Debatten gelangte der Antrag des Verteidigers auf Aufhebung des letztinstanzlichen Urtheils zur Annahme und es wurde die Sache nochmals an das Landgericht zurückverwiesen. Auf die demnach stattfindende Verhandlung wird um deswillen zurückzukommen sein, weil, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, die Zurückverweisung offenbar auf Grund der vom Verteidiger entwickelten, die bisherige Gerichtspraxis bekämpfenden Auffassung des „groben Unfugs“ erfolgte. Vor der Wiederholung der Verhandlung mag nur noch darauf hingewiesen sein, wie eigenthümlich die Befürchtung vor „Tumult der Massen“, „Verwirrung und Bestürzung des Publikums“, „Störung der öffentlichen Ordnung“ im guten Karlsruher Annathet, wenn man eben gelesen hat, wie in der Millionenstadt Berlin zum 18. März die Arbeiter in geschlossenen Reihen nach den Gräbern der März-gefallenen wanderten und dort zahlreiche Kränze mit rothen Schleifen und entsprechenden Aufschriften niederlegten, ohne daß es der Berliner Polizei auch nur einfiel, die Hand zu rühren.

* **Mülhausen, 30. März.** Ein Vorfall, der im Monat Januar hier großes Aufsehen erregte, wurde gestern vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Gelegentlich eines Vortrages über die nahe bevorstehende Wiederkunft Christi, die ein Pfarrer aus Basel im hiesigen Bienenal hielt, hatte der hiesige Telegraphenkontrolleur A. Verdier am Schluß dieses Vortrages das Wort ergriffen und sich zu einer Reihe sehr unbedachter Reden hinreißen lassen, die eine große Unruhe hervorriefen. Averdier wurde wegen Gotteslästerung in Anklagezustand versetzt. Aus der gestrigen Verhandlung ging hervor, daß A. ein nervös erregter Mensch ist, der, wenn er ein oder zwei Gläser Bier getrunken hat, oft nicht mehr weiß, was er sagt. Auch der als Zeuge geladene Eisenbahnarzt war dieser Ansicht, während Averdier von seinem Vorgelesenen im Dienst das beste Zeugniß als tüchtiger, fleißiger Beamter erhielt. Die Staatsanwaltschaft beantragte angesichts des für einen Beamten sehr ersten Vergehens eine strenge Verurteilung, auch das Gericht schloß sich der Ansicht der großen Strafkammer der Handlung des Averdier an, doch ließ es angesichts seines nervösen Zustandes Milderungsgründe gelten und verurtheilte ihn zu dem geringsten in diesem Falle zulässigen Strafmaß von 3 Tagen Gefängnis. Das wirklich Merkwürdige an der Sache ist, daß Averdier ein ganz besonders kirchlich gesinnter Mann ist und jeden Sonntag Morgen an seinem Plage in der katholischen Kirche zu finden war.

Lokales.

Posen, den 1. April

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelle vom 1. April 2,46 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 1. April 2,52 Meter.

— **b. Schulzenjubiläum.** Herr Jeske in St. Lazarus feiert heute sein fünfundsiebenzigjähriges Jubiläum als Ortschulze; aus diesem Anlaß verehrten ihm die Gemeindeglieder einen silbernen Pokal, den eine Deputation überreichte.

— **b. Der Ostermarkt** beginnt morgen. Schon gestern wurde mit der Errichtung der Buden begonnen.

* **Bei dem Amtsgericht in Schrimm** ist nach amtlicher Mittheilung zum 1. Juni d. J. eine Gerichtsschreiberstelle erledigt.

— **b. Eine Kindesleiche** fand gestern Abend ein Kanonier auf dem Hofe des Grundstücks Wasserstraße Nr. 27. Das todte Kind ist neugeboren gewesen und war weiblichen Geschlechts; es wurde nach dem Krankenbause geschafft.

— **b. Von der Warthe** sind während der Ueberfluthung im Etablissement Viktoria-Park zwei Stücke Langholz und einige Kloben angeschwemmt worden, deren Eigentümer unbekannt ist.

— **b. Auf der Klosterstraße** wurde gestern eine Mauerfrau von Krämpfen befallen; dieselbe wurde nach dem städtischen Krankenbause geschafft.

— **b. Mißhandlung.** Ein Unteroffizier von der Infanterie stand gestern mit einem Dienstmädchen vor einem Hause auf der St. Martinstraße, in welchem die Herrschaft des Mädchens wohnt, ganz ruhig. Da kamen vier ihm unbekannte Personen und schlugen auf ihn ein und verletzten ihn am Kopfe. Leider gelang es ihnen, sich zu entfernen, ehe ein Schutzmann hinkam.

—b. Diebstahl. In der Nacht zu gestern sind Diebe in den Miniatur-Büro des Herrn Basse auf dem Böhne'schen Platz vor dem Berliner Thor eingedrungen und haben aus einer unversicherten Kiste zwei Livres gestohlen. Schon in den letzten Tagen vorher sind aus jenem Büro einige Kleiderstücke und ein Gewehr verschwunden, ohne daß man von dem Dieb eine Spur hat. — Aus einem unversicherten Zimmer in der Mühlenstraße ist in vergangener Woche ein grauschwarzer Sommerüberzieher gestohlen worden. Der Dieb ist bisher nicht ermittelt. — Eine Arbeiterfrau, die gestern Morgen in einem Wirtshausgeschäft auf Ostrower einen geringen Geldebetrag entwendet haben soll, wurde gestern Abend verhaftet.

* Aus dem Polizeibericht von Dienstag. Verhaftet eine Frau wegen Diebstahls, ein Bettler. Nach dem Krankenhanse geistlich: eine allein stehende, alte Frau. Gefunden: ein weißes Taschentuch, eine hellbraune Reisebede.

Vom Wochenmarkt.

Nach der Markt-Polizeiorordnung beginnen die Wochenmärkte von heute ab für das Sommer-Halbjahr früh um 7 Uhr. — Der Ztr. Roggen bis 8.40 M., Weizen 9-9.40 M., Gerste bis 7 M., Hafer bis 7 M., Widen 5 M., gute Saatwiden 5.25 M., Gemenge 5-5.25 M., Futtererbsen 6.75-7 M., Kocherbsen bis 7.25 M., Seradella bis 5 M. Der Ztr. blaue Lupine 3-4 M., gelbe Lupine bis 5 M. Das Schock Stroh 18-19 M., einzelne Gebunde 40 Pf. Der Ztr. Heu 1.50-2 M. Der Ztr. rothe Kartoffeln 2.40-2.50 M., der Ztr. weiße Kartoffeln 2.25-2.30 M., der Ztr. Bruden 0.90-1 M. Das Pfd. Fischbutter 1-1.20 M., Koch- und Backbutter (Naturbutter) 0.90-1 M. Die Mandel Eier 65 Pf. (schonweise 2.40 M.), Landkäse in gewöhnlichen Stücken 5-15 Pf. Die Meise Kartoffeln 10 Pf. Radieschen, Schnittlauch, Petersilie in kleinen Bündeln 5 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 20-35 Pf. 5 bis 7 Stück rothe Rüben 10 Pf. 2 Bruden 5-8 Pf. 1 Kopf weißes Kraut 5-8 Pf. 1 Kopf blaues Kraut 8-10 Pf. 1 Meerrettigwurzel 8-10 Pf. 1 Liter Milch 10 Pf. Das Pfd. Nessel 10 bis 15 Pf. 2 Pfd. Zwiebeln 15 Pf. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettzweinen belief sich auf 140 Stück. Der Ztr. Lebendgewicht wurde mit 32-36 M. bezahlt. Kälber 45 Stück, das Pfd. lebend 25-33 Pf. Das Pfd. Rindfleisch 40-60 Pf., Schweinefleisch 55 bis 60 Pf., Kalbfleisch 60-65 Pf., Hammelfleisch 55-60 Pf., geräucherter Speck 75-80 Pf., das Pfd. Schmalz 80 Pf., das Pfd. geräucherter Schinken 75 Pf., Rindertalg 40-50 Pf. Das Pfd. Hechte 60-70 Pf., das Pfd. Karpfen 70-80 Pf., das Pfd. Schleie 50-55 Pf., das Pfd. Variche 40-50 Pf., das Pfd. Bleie 35 bis 40 Pf., Weißfische (kleine) 25-30 Pf. per Pfd. — Capiche a p l a b: Das Schock Eier 2.40 M. Das Pfd. Fischbutter 1-1.20 M., das Pfd. Koch- und Backbutter 0.90-1 M. 1 Ganz 5-10.50 M., 1 Paar Hühner 2.50-4 M., 1 Butenne 5.50-6 M., 1 Butbahn 7-10.50 M., 1 Paar Perlhühner 4-4.50 M., 1 Paar junge Tauben 65-75 Pf., 1 Paar Enten bis 4 M., 1 Pfd. Nessel 10 bis 18 Pf.

Handel und Verkehr.

** Bremen, 31. März. Der Aufsichtsrath der Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft „Hansa“ beschloß für 1890 eine Dividende von 6 Prozent für die Stammlinie vorzuschlagen.

** Hamburg, 31. März. Die „Hamburgische Börse“ veröffentlicht ein Telegramm der „Banco hipotecario dela provincia de Buenos-Ayres“ folgenden Inhalts: „Die am 1. April fälligen Coupons unserer sechszehnten Gold-Pfandbriefe Lit. E. sind wir leider nicht in der Lage augenblicklich einzulösen.“

** Wien, 31. März. Die heutige Generalversammlung der Kreditanstalt ertheilte der Verwaltung das Absolutum und genehmigte den Rechnungsabluß und die Anträge auf Verwendung des Reingewinnes. Von morgen ab gelangt der Mai-Coupon zur Auszahlung.

** Wien, 31. März. Die Generalversammlung der Unionbank nahm die Anträge des Verwaltungsrathes an: betr. die Vertheilung einer Dividende von 17 Fl., die Zumeinung aus dem Reingewinne von 1506209 Fl. im Betrage von 133501 Fl. an den Reservefond und betreffend die Uebertragung von 265956 Fl. auf neue Rechnung.

** Wien, 30. März. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 19. bis 25. März 654604 Fl., Mindereinnahme 49035 Fl.

** Wien, 30. März. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 19. bis 25. März 717929 Fl., Mehreinnahme 36171 Fl.

Marktberichte.

** Berlin, 31. März. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei schwacher Zufuhr ruhiger Geschäftsverlauf. Die alten Preise. Wild und Geflügel. Wenig Zufuhr. Ruhiges Geschäft. Preise unverändert. Waidkneipen und Ribizeier blieben knapp. Fische. Sehr geringe Zufuhr. Geschäft lebhaft. Preise hoch für feine Fischsorten, für andere befriedigend. Butter und Käse. Ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58-62, IIa 50-56, IIIa 40-48, Kalbfleisch Ia 58-68, IIa 42-55, Hammelfleisch Ia 48-52, IIa 40-46, Schweinefleisch 45-52, Baconer do. 48-49 M., ferkisches do. — M., russisches 48-50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gealzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72-85 M., do. ohne Knochen 90-100 M., Lachs-schinken 120-140 M., Speck, ger. 60-75 M., harte Schlachtwurst 120-140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 45-60 Pf. per 1/2 Kg., Kaninchen per Stück 75 Pf., Renntierfleisch (Reule) per 1/2 Kg. 60 bis 64 Pf., do. (Rüden) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück — M., Enten — M., Puten — bis — M., Hühner, alte 1.00 bis 2.00 M., do. junge — M., Tauben 30-40 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — M., Kapunen 2.50-3.00 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. 1/2 Kilo — bis — M., per Stück IIa 1.20-1.80 M., Hühner Ia pr. Stück 1.50-2.00, IIa 0.90-1.40 M., junge 1-1.25 M., Tauben 0.30 bis 0.40 M., Puten pr. 1/2 Kilo 0.75-0.90 M.

Fische. Hechte 52-53 M., do. große 45 M., Zander — M., Variche 54-62 M., Karpfen, große 73 M., do. mittelgroße, 66-70 M., do. kleine 64-68 M., Schleie 90 M., Bleie 34-42 M., Aale, große 131 M., do. mittelgroße 130 M., do. kleine 80 M., Quappen 43 M., Karauschen 58 M., Weiss 35-36 M., Rod-dow 41-47 M. per 50 Kilo.

Schalttiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centimtr. und mehr per Schock — M., Markt, do. mittel-große 5-6 M., do. kleine 10 Centimtr. 3.50 M., do. galizische ansortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreussische Ia 116-120 M., IIa 105 bis 112 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 115-118, do. IIa 105-110 M., schlesische, pommerische und pommersche Ia 115-118 M., do. do. IIa 105-110 M., geringere Hofbutter 90-100 M., Landbutter 75 bis 90 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rahm, 3.00 M., Prima do. do. 2.90 M., Durchschnittswaare do. 2.80 M., Rasseier — M. per Schock. Ribizeier p. St. 0.50-0.55 M.

Breslau, 31. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm — Gef. — — — — — Extr., ab-gelaufene Rindungscheine. — Per März 181.00 Gd., April-Mai 182.00 Gd., Mai-Juni 180.00 Gd., Septbr.-Oktober 172.00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per März 153.00 Gd., April-Mai 153.00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) — Per März 62.00 Gd. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Broz.) excl. 50 und 70 Markt Verbrauchsabgabe, gefündigt — — — — — Liter. Per März (50er) 67.30 Gd., (70er) 47.60 Gd., April-Mai 47.80 Gd., Mai-Juni 48.50 Gd., Juni-Juli 49.00 Gd., Juli-August 49.60 Gd., August-September 49.50 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 1. April. Der Kaiser traf heute kurz nach 8 Uhr Vormittags in Begleitung eines Flügeladjutanten und des Admirals v. d. Goltz mittels Sonderzuges hier ein und wurde von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser begab sich gleich nach seiner Ankunft per Wagen nach der Werk des Vulkan.

Turin, 1. April. Gestern Abend waren die Familienangehörigen des Prinzen Jerome in Moncalieri versammelt; dieselben erkannten den Prinzen Viktor als Haupt der Familie an. Das Testament Jeromes soll nach Verständigung mit den Testamentsvollstreckern veröffentlicht werden. Prinz Louis erhielt vom Kaiser Alexander einen zweimonatlichen Urlaub und nimmt dann wieder seinen Dienst auf.

London, 1. April. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen kehrt Kaiserin Friedrich am 8. d. Mts. nach Deutschland zurück.

London, 1. April. Nach einer aus Washington hierher gelangten Meldung verlangte der dortige italienische Gesandte Java nicht die Zustimmung seiner Pässe, sondern über-reichte einfach sein Abberufungsschreiben. Wahrscheinlich werden beide Häuser des Kongresses einberufen und alle für mög-liche Ereignisse erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Washington, 1. April. „Star“ meint, die Thatsache, daß Italien die diplomatischen Beziehungen abbreche, während die Untersuchung wegen der Vorgänge in New-Orleans noch schwebt, sei bezeichnend für die Sorglosigkeit, mit welcher die moderne Diplomatie die herkömmlichen Gebräuche anwende. Die Regierung der Unionstaaten habe guten Grund, sich be-leidigt zu fühlen.

Newyork, 1. April. Nach Meldungen aus Pittsburg wurden Verhandlungen eingeleitet zwischen den Besitzern der Steinkohlengruben und den Arbeitern, um eine Vereinbarung zur Beendigung des Ausstandes herbeizuführen.

Rom, 1. April. Eine Note Javass an dem Staats-sekretär der Vereinigten Staaten, Herrn Blaine, vom 31. März, bezeichnet als Forderung Italiens die Einleitung einer regelmäßigen Untersuchung gegen die Schuldigen bei der Affaire in New-Orleans und grundsätzliche Anerkennung der Entschä-digungspflicht an die Opfer. Italien hoffe, die Regierung der Vereinigten Staaten werde als die Regierung eines zivilisirten Staatswesens den gerechten Forderungen Italiens nachkom-men, andernfalls habe der Gesandte den Befehl zu erklären, daß er seinen Posten verlasse.

Pittsburg, 31. März. Der Arbeiterverband ordnete den Beginn eines allgemeinen Streiks bereits heute statt am 1. Mai an, um den Ausständischen in der Colesgegend zu helfen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. März Mittags 3.12 Meter.

„ „ 1. April Morgens 3.16 „

„ „ 1. „ Mittags 3.04 „

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 1. April 1891.

Gegenstand.	gute W.	mittel W.	gering. W.	Mitte.
W.	Pf.	M.	Pf.	M.
Weizen	höchster	—	—	—
niedrigster	pro	—	—	—
Roggen	höchster	16	60	16
niedrigster	100	—	16	30
Gerste	höchster	14	40	13
niedrigster	Kilo-	—	14	10
Hafer	höchster	15	80	—
niedrigster	gramm	15	40	—

Andere Artikel.

Stroh	höchst.	niedr.	Mitte.	Stroh	höchst.	niedr.	Mitte.
gut	M.	Pf.	M.	gut	M.	Pf.	M.
Stroh	4	—	3	50	3	75	1
Nicht-	—	—	—	—	—	—	—
Krumm-	—	—	—	—	—	—	—
Gen	4	—	3	50	3	75	1
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	5	40	4	50	4	95	1
Rindf. v. d.	—	—	—	—	—	—	—
Reule p. 1 kg	1	20	1	10	1	15	1

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	per 100 Kilogramm.		
Weizen	20 M. 40 Pf. 19 M. 80 Pf. 19 M. 30 Pf.		
Roggen	17 = 10 = 16 = 40 = 15 = 50 =		
Gerste	15 = 3 = 14 = — = 13 = 50 =		
Hafer	15 = — = 14 = 50 = — = — =		
Erbsen	15 = — = 14 = 20 = — = — =		
Futterm.	13 = 10 = 12 = 70 = — = — =		
Kartoffeln	4 = 60 = 4 = 20 = — = — =		
Widen	10 = 80 = 10 = — = 9 = — =		
Lupinen gelbe	9 = — = 8 = 30 = 7 = 80 =		
Lupinen blaue	7 = 80 = 7 = — = 6 = 20 =		

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 1. April. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus gefündigt —, — L. Reaultrungspreis (50er) 67, '0, (70er) 47.40. (Loto ohne Faß) (50er) 67.10, (70er) 47.40.
Weizen, 1. April [Privat-Bericht.] Wetter: kühl
Spiritus fester. Loto ohne Faß (50er) 67.10, (70er) 47.40. April (50er) 67.10, (70er) 47.40, August (50er) 68.90, (70er) 49.20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 1 April. (Telegr. Agentur B. Wetmann, Posen.)										Pos., v. 31.	
Weizen fester					Spiritus höher						
do. April-Mai	216	—	215	—	70er Loto o. Faß	51	—	10	20		
do. Septbr.-Oktbr.	208	—	214	25	70er April-Mai	50	80	50	10		
Roggen flauer											
do. April-Mai	186	—	186	—	70er Juni-Juli	50	90	10	40		
do. Septbr.-Oktbr.	173	75	183	25	70er Juli-August	51	40	50	60		
Rüböl fester											
do. April-Mai	61	80	61	80	70er Aug.-Septbr.	51	20	50	40		
do. Septbr.-Oktbr.	63	90	63	80	50er Loto o. Faß	71	—	70	—		
Kündigung in Roggen 200 Wisp.					Hafer						
Kündigung in Spiritus (70er) 340,000 Str., (50er) —.000 Liter.					do. April-Mai					159	— 159 —
Berlin, 1 April. Schluß-Course.										Pos., v. 31	
Weizen pr.					April-Mai <td>216</td> <td>— 215 —</td>					216	— 215 —
do.					Septbr.-Oktbr. <td>207 75</td> <td>214 25</td>					207 75	214 25
Roggen pr.					April-Mai <td>185 75</td> <td>186 —</td>					185 75	186 —
do.					Septbr.-Oktbr. <td>173 75</td> <td>183 25</td>					173 75	183 25
Spiritus (Nach amtlichen Notierungen.)										Pos. v. 31.	
do.					70er Loto <td>51 —</td> <td>50 20</td>					51 —	50 20
do.					70er April-Mai <td>51 —</td> <td>10 10</td>					51 —	10 10
do.					70er Juni-Juli <td>51 30</td> <td>50 50</td>					51 30	50 50
do.					70er Juli-August <td>51 60</td> <td>50 70</td>					51 60	50 70
do.					70er August-Septbr. <td>51 30</td> <td>50 60</td>					51 30	50 60
do.					50er Loto <td>71 —</td> <td>70 —</td>					71 —	70 —
Konjunkturbörse 31.										Pos., 31.	
Boi. 5% Pfandbr.					74	90	74	90			
Boi. Liquid.-Pfandbr.					72	50	72	30			
Ungar. 4% Goldrente					92	75	92	75			
Ungar. 5% Papierre.					89	50	89	10			
Deutr. Kred.-Akt.					167	—	176	50			
Deutr. fr. Staatsb.					110	25	110	40			
Lombarden					53	25	52	75			
Neue Reichsanleihe					86	—	86	—			
Fondesstrimmung											
fest											